



de letzeburger sportfëschcher

Organe officiel de la Fédération Luxembourgeoise des Pêcheurs Sportifs - No 1-2, Janv./Févr. 1973



de letzeburger sportfeschער

*Organe officiel de la Fédération
Luxembourgeoise des Pêcheurs
Sportifs*

Affiliée à la Confédération
Internationale
de la Pêche Sportive (CIPS)

Sections sportives:

Affiliées
au Comité Olympique
Luxembourgeois (COL)

JANV.-FÉVR. 1973

paraît tous les 2 mois, depuis 1938

Rédacteur: Jos BRAUN
rue W. Steinmetz, Bridel

**Expédition
et bureau fédéral:**
14, rue du Fort Wallis (1er étage)
Luxembourg Tél. 48 88 74
C. C. P. 9501
Banque Int. P 100/3126

Adresses officielles de la FLPS:

Président: Frinn ZURN
8, rue Nic.-Welter
Luxembourg, Tél. 2 38 29

1er Vice-président:
Marcel WARNY
45, Cité Pierre-Krier
Esch-sur-Alzette. Tél. 54 01 76

Secrétariat général:
14, rue du Fort Wallis,
Luxembourg, Tél. 48 88 74

Section de compétition:

Président: Jos KLEINBAUER
rue du Commerce, Dudelange
Tél. 51 02 16

Secrétaire: Roland HOFERLIN
rue des Fleurs, Schifflange
Tél. 54 84 58

Prix d'un abonnement annuel:
125.- frs.

Les articles
n'engagent que leurs auteurs
Les manuscrits non insérés
ne sont pas rendus

Imprimerie:

Jean SCHOMER-TURPEL, Remich

Page de couverture:

La Wiltz

Photo: L. Poos

Sie tragen den Profit im Herzen ...

Das neue Jahr ist nun schon über einen Monat alt. Anlässlich des Wechsels wurden Bilanzen gezogen, Wünsche übermittelt, Hoffnungen ausgedrückt und sicherlich sind Vorhaben vermerkt worden.

Nicht ohne Stolz darf der Luxemburger Sportfischerverband behaupten, daß auch im vergangenen Jahr ein großes Pensum erledigt wurde. Vielseitig waren die Aufgaben, die sich stellten.

Mancher Wunsch wurde erfüllt und dieser oder jener Forderung konnte stattgegeben werden. Aber leider wurde auch mancher Angler um einige Hoffnungen ärmer.

Im vergangenen Jahr konnten einige Erfolge, sowohl auf sportlicher wie auch auf fischereipolitischer Ebene erzielt werden. Aber diese Erfolge sollten nicht zu falschen Schlüssen verleiten. Eine Vogel-Strauss-Politik wäre unangebracht, weil dann die Wassersünder und Versager zu ruhig schlafen könnten.

Es hat wirklich keinen Sinn über Fischerei und Fische zu schreiben, wenn nicht gleichzeitig genügend Sorge zur Rettung des Wassers und der Umwelt getragen wird. Denn ohne gesundes Wasser ist jede Voraussetzung für die Ausübung dieses Sportes genommen.

Gewiß, der Stausee von Esch-Sauer wurde und wird als Kompensation für die vielen verlorenen Reviere gewertet, aber die sich immer wiederholenden Vergiftungen — nicht nur auf belgischem Boden — haben manchem Optimisten Unrecht gegeben.

Es dürfte daher die Zeit gekommen sein, wo den Wassersündern fester auf die Finger geklopft werden muß. Die strenge Anwendung der Gesetze muß die dringende Forderung sein. Jede Rücksicht auf Namen und Stellung muß aufgegeben werden.

Denn bisher trug man allzuoft den Profit im Herzen und das Umweltbekenntnis nur auf den Lippen.

Die Gesundheit der Allgemeinheit hat Vorrang!
jotbé

Generalsekretär Jemp SCHOLTES †



Wir alle, seine Freunde, wußten, daß Freund Jemp vor Wochen von einem heimtückischen Leiden geplagt wurde. Von einem Leiden das ihn, den Unermüdlichen, ans Krankenlager fesselte. Alle Kunst der Escher und Strasburger Ärzte sollte vergebens sein.

Am vergangenen 26. Januar entschlief Freund Jemp im Escher Spital im Alter von 55 Jahren. Die Nachricht von seinem Hinscheiden erfüllte alle, die ihn gekannt haben, mit tiefer Trauer.

Wir wußten um die Gefährlichkeit seines Leidens, hofften doch mit jedem Tag auf eine Besserung. Unsere Hoffnungen erwiesen sich als trügerisch.

In Fischerkreisen auf das Leben und Wirken des allzufrüh Verstorbenen hinzuweisen,

dürfte sich erübrigen, weil wir alle seinen Schaffenseifer, seine Hingabe für die Fischerei und den Naturschutz kannten.

Direkt nach seiner Wahl in den ZV wurde er zum Generalsekretär bestimmt. Und heute darf mit Stolz behauptet werden, daß es gerade seine Aufopferungsbereitschaft und sein unermüdliches Schaffen waren, durch die das Sekretariat wieder geordneter wurde. Keine Stunde war ihm zu früh oder zu spät, wenn es galt sein Können in den Dienst einer guten Sache zu stellen.

Auch auf seine Tätigkeiten im Bezirksverband Süd und in anderen Sportsverbänden soll hingewiesen sein.

Noch kurz vor seinem Tode besuchte ich Freund Jemp am Krankenbett. Trotz seiner schwächenden Krankheit gab er noch Ratschläge für die Organisation unseres Kongresses mit auf den Weg. Dabei leuchteten seine Augen noch einmal auf und im Stillen mag er ausgerechnet haben, wann er wieder bei uns sein könnte.

Nun diese Wiederkehr war ihm nicht mehr gegönnt. Viel zu früh ging er den Weg alles Irdischen.

Lieber Freund Jemp! Du wirst uns fehlen. Wir werden Dich nie vergessen.

Deiner Familie entbieten wir unser tiefempfundenes Beileid. jotbé

Über Fischkrankheiten

Periodisch kann in diesem oder jenem Wasserlauf eine Fischkrankheit festgestellt werden. In manchen Fällen verläuft diese harmlos, d. h. sie richtet kaum größeren Schaden an. Sehr oft werden nur einzelne Wasserläufe oder sogar nur Bachsektoren betroffen. In anderen Fällen wird der Fischbestand ganzer Regionen oder sogar ganzer Erdteile von einer Seuche befallen.

In diesem Zusammenhang erinnere ich nur an die Ulcerative Dermalnekrose (UDN), die vor zwei Jahren in ganz Westeuropa die Aeschen- und Forellenbestände stark dezimierte.

Sehr häufig tritt in unseren Wasserläufen der Pilzbefall auf. Dies war z. B. im vergangenen Sommer in der Untersauer zwischen Rosport und Wasserbillig der Fall, wo zahlreiche Weißfische mit großen Pilzflecken an Kopf und Rücken bemerkt wurden.

Der Eingeweihte weiß, daß dieser Pilzbefall sehr oft nur sekundär ist, d. h., er ist dies das äußere Symptom einer anderen Krankheit. Dies dürfte bei der vorher erwähnten UDN der Fall gewesen sein.

Fast immer kann der Ichthyologe die Krankheit oder die Seuche und deren Ursache diagnostizieren. In anderen Fällen bedarf es eingehender Untersuchungen, bis dies mit Sicherheit genannt werden kann.

Es ist nicht die Absicht des Schreibers an dieser Stelle ausführlich auf das Thema Fischkrankheit einzugehen. Dazu fehlt der notwendige Raum und auch haben in der Vergangenheit berufenere Federn dies getan.

Nur auf eine Frage, die immer wieder gestellt wird, soll etwas näher eingegangen werden. Sie lautet: sind Fischkrankheiten für den Menschen ansteckend?

Sicher ist, daß oft kranke Fische gefangen, zubereitet und gegessen werden. Ob dies für den Menschen gefährlich ist, wird in der Fachliteratur mit einem deutlichen Nein beantwortet.

Es wird gemeint, daß grundsätzlich keine Krankheit der Fische auf den Menschen übertragbar ist. In diesem Zusammenhang darf zunächst einmal festgestellt werden, daß es sich beim Fisch um ein wechselwarmes Tier handelt, dessen Körpertemperatur jeweils an die Wassertemperatur angepaßt wird. Der Mensch dagegen ist ein Warmblütler, dessen Körpertemperatur bei 37 Grad Celsius liegt.

Die Unterschiede der Fisch- und Menschentemperaturen setzen bei der Übertragung von Krankheitserregern gewisse Grenzen.

In unseren Regionen werden auch kaum rohe Fische gegessen. Sie werden gekocht, gebraten, geräuchert oder gesalzen. Hierbei werden Viren, Bakterien oder Pilze abgetötet.

Ungefährlich dürften ganz sicher die äußeren Parasiten, wie Karpfenläuse oder Fischegel, sein, weil sie abgelesen werden können.

Über den Bandwurm schreibt Prof. Hans Mann in der «Fischwaid»: «Häufig genannt wird eine Bandwurmart, *Diphyllotrium latum*, die vom Fisch auf den

Menschen übertragbar ist. Dieser Parasit ist seit Jahren in Deutschland nicht aufgetreten, auch sind Larven im Fisch nicht mehr nachgewiesen worden. Da bei uns keine rohen Fische gegessen werden, ist der Entwicklungsgang des Parasiten unterbrochen, und die Infektionsmöglichkeit ist erloschen. Unschädlich sind die Innenparasiten, die man in der Leibeshöhle und den inneren Organen finden kann. Sie werden bei der Reinigung des Fisches beseitigt. Hierzu gehören der Fischbandwurm und verschiedene Arten von Fadenwürmern. Auch die für manche Fischarten gefährlichen Bakterien und Viren, wie z. B. der Erreger der Bauchwassersucht oder der Erreger der Forellenseuche, sind für den Menschen absolut harmlos.»

Abschließend zu diesem Thema meinte Prof. Mann, daß sich grundsätzlich feststellen läßt, daß in unseren Breiten keine Krankheit oder Parasiten durch den Genuß von Fischen auf den Menschen übertragen werden kann.

Sicher dürfte auch sein, daß wohl kaum Fische gegessen werden, die durch eine Krankheit äußerlich derart verändert sind, daß sie Ekel hervorrufen.

jotbé

Eine «Audienz» im Innenministerium

Mitte Dezember fand im Innenministerium eine Zusammenkunft von Vertretern des Ministeriums, der Forstverwaltung, der Bauverwaltung und unseres Verbandes statt. Unsere Delegation setzte sich zusammen aus den Spf.: F. Zürn, Jos Braun und Jos Dostert. Ausführlich wurde über die unhaltbaren Zustände an den Staustufen bei Rosport/Ralingen diskutiert. Folgende Punkte kamen zur Sprache: Beschickung der Sauerschleife mit genügend Wasser; Zerstückelung der Aale in den Turbinen; Einbau eines elektrischen Fischabweisers unterhalb des Auslaufs beim Kraftwerk; Einbau von geeigneten Fischleitern in die 5 kleineren Wehre; Verbot der Fischerei im Kanal auf luxemburgischem Boden; Unterbindung des Fischfrevels; Zusammenarbeit mit den deutschen Behörden usw.

Es wurde uns versprochen, daß alles unternommen wird, um die Ralinger Schleife stets mit genügend Wasser zu versorgen, die Überwachung, eventuell in Zusammenarbeit mit den deutschen Kollegen, strenger durchzuführen, Scheinwerfer bei den Staustufen zu errichten, die Bauarbeiten der Fischleitern in Regie durchführen zu lassen, an den Stufen Gitter zu errichten, um den Fischfrevel zu verhindern und eventuell Televisionskameras einzubauen, um die Fischtreppe von einer Zentrale aus überwachen zu können.

Der Vertreter der Bauverwaltung teilte mit, daß der Zulaufkanal in den kommenden Monaten entleert werden muß, um dringende Reparaturarbeiten durchführen zu können. Hierbei sollen die sich darin befindenden Fische mit allen Mitteln geschützt werden.

Wir sind der Meinung, daß, wenn alle diese Versprechen eingelöst werden, die genannte Zusammenkunft nicht wertlos war.

tinca

Die Angler vor dem Kadi oder Bericht über ein Protestfischen

In Artikel 4 des Gesetzes vom 21. März 1947 wird das inländische Fischwasser in 2 Kategorien eingeteilt. Und zwar in: 1. Wasserläufe, die schiff- und floßbar sind und wo das Fischereirecht dem Staat gehört (Sauer zwischen der alten Brücke in Ettelbrück und Wallendorf); 2. Wasserläufe, wo das Fischereirecht den Anliegern gehört.

Die erwähnte alte Ettelbrücker Brücke wurde im Sommer 1946 abgebrochen. Ihr Standort befand sich 210 m oberhalb der Alzette-Mündung. Die drei Pfeiler wurden nur bis auf eine Tiefe von 40 cm unter dem Wasserspiegel entfernt und sind noch heute festzustellen.

In Artikel 17 desselben Gesetzes heißt es dann, daß zum Zwecke der Losenbildung die zu verpachtenden Strecken in zwei Kategorien einzuteilen sind. Zur ersten Kategorie gehört die Sauer vom Zusammenfluß mit der Alzette bis zur belgischen Grenze.

In der Zwischenzeit wurde die Alzetemündung sauerabwärts verlegt. Die Forstverwaltung rückte mit dem Verbotsschild nach und vergrößerte so das Forellenlos des Pächters. Die Angler der «Entente du Nord» starteten eine Protestaktion, weil sie diese «willkürliche» Maßnahme nicht dulden wollten. Sie beriefen sich auf Artikel 4 des Fischereigesetzes, nachdem die Sauer bis nach Ettelbrück befischt werden darf.

Am 26. September 1970 traten unsere Angler zu einem Protestfischen oberhalb der Alzetemündung an. Durch 2 Beamte der Forstverwaltung wurde Protokoll errichtet und die Angelgeräte konfisziert.

«In der Sitzung des Diekircher Gerichtes vom 12. November 1970 und laut Urteil von diesem Tage wurde ein Experte Herr Geometer Poos aus Diekirch ernannt, zwecks Feststellung der «alten Brücke». Dieser stellt dann auch in seinem ausführlichen Bericht an das Gericht fest, daß diese Brücke die Grenze bildet und daß die Länge der Strecke, welche die Angler verloren haben, stimmt.

In der Sitzung vom 14. Oktober 1971, wo die angeklagten Angler durch Herrn Rechtsanwalt Wolff Constant aus Diekirch vertreten waren, plädierte die Staatsanwaltschaft auf Freispruch. Das Gericht setzte jedoch einen Zeitraum von 6 Monaten fest, um einen Beschluß inbetreff des durch den von Minister Cravatte genehmigte Pachtvertrag ob seiner Gültigkeit zu erwirken und zwar von den zuständigen Verwaltungsstellen.

Gegen dieses Urteil legten sowohl die Angler als auch die Staatsanwaltschaft Berufung ein.

Unbegreiflicherweise ließ man aber die Frist verstreichen, innerhalb welcher ein «Arrêt» des Obergerichtshofes erfolgen mußte und die ganze Prozeßsache war verjährt (perimiert).

Die Fischereigeräte wurden den Anglern am 16. Dezember 1972 gegen Empfangsbescheinigung zurückerstattet (siehe Bild).»

Es ist verständlich, daß diese Verjährung den Anglern keine Satisfaktion gab, weil auch jetzt noch kein richterlicher Beschluß über die Grenze zwischen dem nicht schiff- und floßbaren Gewässer und dem Forellenlos vorliegt.

Der lachende Dritte in dieser Angelegenheit dürfte der Pächter gewesen sein. Die eigentlichen Verlierer aber sind die Angler, die sich nur auf den bestehenden Gesetzestext und die Vertragsbestimmungen berufen haben.

Sicher ist, daß zwischen Art. 4 und Art. 17 des Gesetzes vom 21. März 1947 ein Widerspruch besteht. In diesem Falle wäre es daher gut gewesen, wenn gericht-



Die Angler haben ihre Geräte zurück. Aber Satisfaktion haben Sie keine bekommen.

lich festgestellt worden wäre, daß es sich bei Art. 4 um einen Grundartikel und bei Art. 17 um einen Ausführungsartikel handelt.

Sicherlich wird das neue Fischereigesetz, das noch in diesem Jahr der Kammer vorgelegt werden soll, «Klarheit» schaffen.

jotbé

E richtige Sportfischer

drenkt sei Pättchen

beim Nicky

Café Nicky Oestreicher

Clublokal

vum Fescherverein Clair-Chêne - Esch-Uelzecht



Vom WASSER das den STAUSEE speist

Die Obersauer machte Schlagzeilen. Schlagzeilen, die bedenklich stimmen, Schlagzeilen, die uns alle angehen.

Man muß weder Prophet sein, noch braucht man Wahrscheinlichkeitsrechnungen aufzustellen, um vorauszusehen: Die Obersauer wird wieder Schlagzeilen machen. — Nur warum — wo — was — wie — das steht noch bei den Göttern.

Im ersten Falle quacksalberte die Fakultät den verlorenen Gelegenheiten nach und verabreichte dem aufgeregten Volke die altbewährte, verschleierte Beruhigungsspiße. In der Karenzzeit wurde ein den Sportfischer schikanierendes und diskriminierendes, ablenkungsträchtiges Stauseereglement, das zudem teilweise illegal ist, panikartig veröffentlicht. Im zweiten Falle war leider kein Gegenmittel gefunden, das Thermometer zerbrach, der Patient war — oh Wunder — fieberfrei.

Und seit diesem Tage fließt die Obersauer zum Wohlgefallen des beruhigten Volkes, wohlgeborgen unter ihrem Tabumäntelchen zu Tal, und wenn sie nicht gestorben ist, so. . . .

Katastrophen schockieren durch ihre jähe, aus heiterem Himmel geschleuderte Brutalität. Unfälle dieser Art sind aber bei gezielter Planung meistens wirksam zu bekämpfen, wie es sich lobenswerterweise auch bei uns in verschiedenen Fällen gezeigt hat.

Viel schlimmer aber ist die Tatsache: die Obersauer, das Wasser, das den Stausee speist, ist verschmutzt.

Der Sportfischerverband weist seit Jahren in Wort und Bild auf diesen Mißstand hin. Schon in der Julinummer 1966 des «Sportfischer» steht u. a. in der Rubrik «Feststellungen»:

«In den Martelinger Schiefergruben braut sich fast jeden Tag ein Gewitter zusammen, jahraus, jahrein und entläßt sich in die Sauer.»

«Graubraun schwemmen die schmierigen Fluten den Abraum an der 'Bungereffer Millen' vorbei in den Trinkwasserstausee.»

«Die Obersauer ist als Salmonidengewässer abzuschreiben, wenn da nicht bald 'jemand' Einhalt gebietet.»

Es hat bis heute «niemand» Einhalt geboten.

Die schmierigen Fluten aber haben in der Zwischenzeit die Obersauer so lädiert, daß sie schon als normales Weißfischgewässer abgeschrieben werden kann. Traurig, unverständlich — aber leider Tatsache.

Wie konnte es soweit kommen? Platzmangel zwingt uns nur eine vereinfachte, schematische Darstellung in fischereilicher Hinsicht zu versuchen.

1. Die Wassertemperatur, die Wassergeschwindigkeit, der Flußgrund, die Nahrungsverhältnisse, usw. reichten die Obersauer früher in einen Gewässertyp ein, der ungefähr zwischen der Salmoniden- und Barbenregion lag. Jährliches Hoch-

Obersauer 1968. — Unsere Gäste sind über ihren Fang mit der Fliegenrute begeistert.

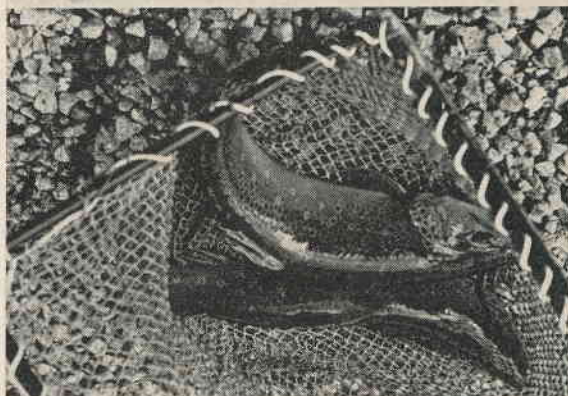


1972 wurden mit der Grundrute auf derselben Strecke an der Obersauer in 3 Sommermonaten bei günstigen Witterungs und Wasserstandsbedingungen nicht so viele Fische im ganzen gefangen.



Die einheimischen Bachforellen sind dem schmutzigen, gallertartigen Schlamm aus den Martelinger Schiefergruben zum Opfer gefallen.

— 1972 wurden 300 brittelmäßige Bachforellen ausgesetzt, davon 42 zurückgefangen. Nach 3 Wochen war keine mehr zu spüren.



wasser und Eisgang reinigten den Flußgrund. Die Laichbedingungen für alle Flußbewohner waren erfüllt.

2. Mit der Zunahme der Überdüngung, nahm der Forellenbestand ab, der Weißfischbestand (Nasen, Barben, Lauben, später auch Döbel) nahm zu.

3. Der jährliche Eisgang fiel durch das Bestreuen der Straßen mit Salz aus, die Überdüngung wuchs weiter an, die Wasserpflanzen breiteten sich aus. Der Nasen und Döbelbestand vermehrte sich rasch, alle anderen Arten traten in den Hintergrund.

Die mit Chemikalien und Fetten getränkten Abfälle der Martelinger Schiefergruben bilden unabbaubare Schwebstoffe, die nach und nach einen Fetteppich über den Flußgrund legen. Allmählich steigt der Schlamm, an manchen Stellen knietief, so z. B. in der «Schwemm» bei der «Bungereffer Millen», so daß die Badenden mitunter wie Halbmohren aussehen. Diese schmutzige, gallertartige Masse ist leblos. Im Sommer überdeckt und erstickt sie die Wasserpflanzen und die Kleinlebewesen. Ein trostloses Bild, eine Barbarei an der Natur!

Und die Fische?

Das Gleichgewicht im Wasser ist in allen Hinsichten gestört. Die Arten der Forellen- und Barbenregion (heimische Arten) haben ihre Laichplätze und Wohnbedingungen (steiniger, kiesiger Untergrund) verloren. Den anderen Arten behagt die Wassertemperatur und -geschwindigkeit nicht. Die Sommernahrung ist sehr beschränkt. — Was übrig bleibt, kann jeder sich selbst ausrechnen.

Fazit: 1. Die Obersauer, der ideale Laichplatz für Forellen, Barben, Nasen, Döbel, Lauben, Ukelei, Gründlinge, Elritzen, usw. fällt für die Stauseefische aus. Diese Fische sind in ihrer Art als Stauseebewohner bedroht.

2. Als Angler wissen wir aus bitterer Erfahrung, daß ökologische und biologische Veränderungen immer eine Verschlechterung der Wasserqualität bedeuten, und daß Langzeitwirkungen, wenn bestimmte Tatbestände zusammentreffen, oft zu Katastrophen führen.

3. Die meisten Fische haben ihren natürlichen Lebensraum (Biotop) hauptsächlich durch die Verschlammung des Flußgrundes verloren. Die Obersauer ist als Fischwasser stark angeschlagen.

Wir treiben keine Schwarzmalerei. Es ist unsere sehr undankbare Pflicht, auf Zustände hinzuweisen, die auf leichtsinnigem, verantwortungslosem Verhalten einiger weniger gegenüber der Allgemeinheit beruhen.

Die Mißstände an der Obersauer erfordern schnelle und durchgreifende Maßnahmen:

1. Die strikte Anwendung der Wasserschutzgesetze.

2. Schnelle und gründliche Entschlammung des Flußbettes (z. B. mit Kokoolitkreide).

3. Eine Wiederbevölkerung mit heimischen Fischarten.

Sollten diese unsere Feststellungen und Vorschläge weiterhin Gleichgültigkeit begegnen, so werden wir einen unabhängigen Experten bemühen, dessen Bericht veröffentlichen und unsere syndikalistischen Mittel sprechen lassen. Dies als Information und als weiterer Beweis unserer Bereitschaft zu guter Zusammenarbeit mit allen verantwortlichen Stellen im Dienste des Umweltschutzes. Das Wasser, das den Stausee speist, geht uns alle an.

—ar—

PLATIL:

le fil idéal pour toutes les pêches sportives

PLATIL®



Agent
exclusif:



PECHE
SPORTIVE

ARCA S.P.R.L.

3202 LINDEN

Téléphone: (016) 34 231

Bei unseren Aquarianern

Die AAT hat viel Erfolg

Der Anmeldeschluß für den Bitterlingswettbewerb wurde verlängert.

In der vorhergehenden Ausgabe berichteten wir über die AAT (Amis des Aquario- et Terrariophiles), welche mit einer Naturschutzaktion aufwartete. Der Bitterling, einer der schönsten Kaltwasserfische der nördlichen Hemisphäre soll in unserm Lande erhalten bleiben. Leider sind ehemalige «Jagdgründe» der Pollution zum Opfer gefallen und die wenigen Plätze wo er noch vorkommt sind schnell gezählt. Diesetwegen hat die AAT zu einem freundschaftlichen Wettbewerb aufgerufen und verschickte im Dezember an alle Teilnehmer eine ausführliche Anleitung, wie man diesen Fisch mit Leichtigkeit im Aquarium oder im Gartenteich nachzuchten kann und somit dazu beitragen könnte, um den Bitterling in bereits dafür vorgesehene Weiher, die freundlicherweise durch die Forstverwaltung zur Verfügung gestellt werden, auszusetzen. Von da aus sollen sie wieder in die Bäche auschwärmen und sich in sauberen Gewässern ausbreiten.

50 Anmeldungen liegen vor. Diese Interessenten haben sich spontan bereit erklärt an dieser einfachen und besonders lehrreichen Naturschutzaktion teilzunehmen. Unter den Teilnehmern befinden sich blutfrische Anfänger, die so in die Aquaristik eingeführt werden, die ja nicht nur dekorativ sein sollte, und eingeweihte Aquarianer werden sich an diesem lehrreichen Objekt bereichern. In Stuben und Kellern, in Schulsälen und in Gärten werden Aquarien oder Teiche vorbereitet, um im Monat März mit der Bitterlingsnachzucht zu beginnen. Diese ist relativ leicht, weil sie ohne technischen Aufwand betrieben werden kann. Die AAT besorgt den Teilnehmern die Fische aus dem Ausland.

Der Schulfilm hat diese Gelegenheit genutzt, um einen Farbfilm zu drehen und Diapositive anzufertigen, wo jede einzelne Phase des höchst erstaunlichen Zuchtgeschäftes zu pädagogischen Zwecken festgehalten wird.

Sicherlich werden viele Teilnehmer den Bitterling nach dem Wettbewerb als «Hausfisch» besonders schätzen lernen, weil er unwahrscheinlich viel zu bieten hat, was ein Goldfisch eben nicht aufzuweisen hat.

Wenn der Fisch in Laichstimmung kommt, nimmt er die prächtige Farbe an, die ihn zu einem Konkurrenten für exotische Fische macht. Er bedient sich einer lebenden Muschel, um seine Brut darin in Pflege zu geben. Man kann beobachten, wie das Bitterlingsmännchen die auserwählte Muschel durch freundliches Betupfen an seine Gegenwart gewöhnt. Es darf nämlich nicht geschehen, daß die Muschel sich schließt, wenn gerade das Bitterlingsweibchen ihre Legeröhre in die Kiemenöffnung der Muschel eingeführt hat.

Ähnlich interessante Beobachtungen gibt es noch viele und für weitere Auskünfte wende man sich am besten direkt an die untenstehende Adresse.

Die Arbeit der AAT beschränkt sich aber nicht allein auf die Organisation des Wettbewerbes. Sie bietet sich an, allen Interessenten die ein Aquarium aufrichten wollen, mit Rat und Tat beizustehen, ganz gleich ob es sich um kleine Aquarien

oder große Schaubecken handelt. Die Erfahrung der AAT-Leute schützt vor unnützen Ausgaben.

Daneben ist die AAT auch im Begriff ein Archiv aufzubauen, wo man über Aquarien- und Terrarienzubehör (Bezugsquelle und Preise) aufgeklärt werden kann. Ein Schlager wird wohl in aller nächster Zeit eine Plastikfolie sein, die sich besonders eignet für Gartenteichanlagen oder für große Fischzuchtanlagen. Es handelt sich um eine Folie, die besonders als robust anzusehen ist und relativ billig ist, das heißt viel billiger als Beton und daneben eine beachtlich längere Lebensdauer in Aussicht stellt. Im Ausland sind bereits große Freilandanlagen mit dieser Folie angelegt worden. Die Sonneneinstrahlung kann dem Plastik anscheinend nichts anhaben, keine Pflanzen, nicht einmal Schilfrohr, können die Folie durchdringen und dabei soll sie sicher sein vor Nagetierschäden.

Solche Gartenanlagen werden in den kommenden Jahren immer beliebter werden und höchst interessant sein für Naturfreunde, die sich ihr kleines Paradies zwischen den eigenen Pallissaden entwerfen und ausführen wollen.

Die AAT gibt genaue Auskunft an alle seine Mitglieder. Eine Postkarte an folgende Adresse genügt, um nähere Einzelheiten in Erfahrung zu bringen. (AAT, 19, rue de Muhlenbach, Luxembourg). Haer

Vom Kalenderkongreß

Anfang Dezember tagten im Hotel International in der Hauptstadt die Delegierten jener Vereine, die in der Saison 1973 größere Wettbewerbe am Fischwasser organisieren. Es war dies eine begrüßenswerte Initiative des Luxemburger Sportfischerverbandes, weil in den vergangenen Jahren immer wieder Terminschwierigkeiten aufgetaucht waren.

Die regen Tätigkeiten unserer Vereine dürfte sicherlich bestätigen, daß der Fischereisport immer mehr an Anziehungskraft gewinnt. Die hohe Teilnehmerzahl anlässlich der letztjährigen Preisfischen an Mosel, Sauer und auch am Stausee dürfte diese Meinung bestätigen.

Vizepräsident Marcel Warny begrüßte die erschienenen Delegierten und entschuldigte Verbandspräsident Frinn Zürn sowie den 2. Vizepräsidenten Jos Kleinbauer, die im gleichen Hause zu gleicher Zeit einer Sitzung der «Fédération internationale de la pêche au coup» beiwohnten.

Der Vorsitzende schlug vor, den festzulegenden Manifestationskalender zu veröffentlichen, der dann bereits als Drucksache anlässlich der Ordentlichen Generalversammlung des Verbandes vorgelegt werden kann. Auf diese Weise wäre es dann möglich, eine möglichst gute Koordinierung der Veranstaltungen am Fischwasser zu erreichen.

Nach ausführlichen und sachlichen Diskussionen wurde dann der Manifestationskalender für die Saison 1973 festgelegt, den wir an anderer Stelle dieser Ausgabe veröffentlichen.

b.-

Zeitweilige Schließung des Stausees – Verspätete Information

Das «Memorial» Nr 68 vom 17. November 1972 wurde am 24. November 1972 zugestellt. Es enthielt u. a. einen Großherzoglichen Beschluß vom 9. November 1972 über die Ausübung der Fischerei im Stausee von Esch-Sauer.

In Art. 1 dieses Beschlusses heißt es, daß die Fischerei in diesem Stau vom 17. bis 30. November 1972 verboten war. Die zu späte Zustellung des Textes erlaubte keine exakte Durchführung dieser Bestimmung mehr. Dem zuständigen Förster wurde angeordnet ein Schild mit dem entsprechenden Hinweis am Wasser aufzustellen. Auf diesem Schild wurde irrtümlicher Weise der 16. November als erster Verbotstag angegeben. Sowohl die Aufsichtsbeamten als auch die Angler bedauerten diese beiden Schnitzer und hoffen in Zukunft auf eine fristgemäßere Information.

Über die Präsentation des Memorials ließe sich noch vieles sagen. Aber das gehört nicht in diese Rubrik. Ich denke hierbei nur an die Druckfehler, an die Nummerierung und an das lästige Aufschneiden des nationalen Gesetzblattes.

Die zeitweilige Schließung des Stausees war auf Grund des Artikels 36 des Fischereigesetzes vom 21. März 1947 angeordnet worden, in dem es heißt, daß der zuständige Minister, in diesem Falle der Innenminister, befugt ist, eine zeitweilige Schließung außerhalb der normalen Schonzeit anzuordnen, wenn es die Umstände erfordern.

Diesmal hatte die Forstverwaltung eine massive Wiederbevölkerung vorgenommen. Um ein direktes Herausfangen der eingesetzten Fische zu verhindern, ehe sie sich an die neuen Wasserverhältnisse angepaßt hätten, wurde diese Maßnahme getroffen.

Die Sportfischer begrüßen solche Vorkehrungen, wünschen aber, daß sie rechtzeitig darüber informiert werden. Nur so könnten Unannehmlichkeiten vermieden werden.

Auch in die Mittelsauer wurden Fische ausgesetzt. Und berechtigt war die Frage vieler Angler, warum man dort auf eine zeitweilige Schließung verzichtete. Denn auch für dieses Fischwasser gelten dieselben Überlegungen wie für den Oberstausee. Denn nur durch geeignete Maßnahmen kann der Nutzen der kostspieligen Wiederbevölkerungen gesichert werden.

jotbé

S P O R T F E S C H E R !

KAAFT BIJE'EN VUN ONSER VERBANDSLOTTERIE !

Dir hölleft domat onse Kampf ge'nt den Dreck am Waasser ze finance'eren.

Neue Kläranlage in Echternach

Die neue Kläranlage für Echternach, deren Bau im August 1969 genehmigt wurde, mußte knapp ein Jahr nach Baubeginn auf das Doppelte vergrößert werden, um ebenfalls das deutsche Grenzgebiet zu bedienen.

Genau neben der neuen Brücke in Echternach, die in Direktverbindung Luxemburg—Köln die Abteistadt umgehen wird, entsteht augenblicklich die neue Kläranlage. Die Bauarbeiten begannen im Oktober 1969, knapp 3 Monate nachdem der Bau genehmigt worden war. Anfangs nur für die Stadt Echternach gedacht, mußte die Anlage ein Jahr später auf das Doppelte vergrößert werden, da das deutsche Grenzgebiet an die Gemeindeverwaltung Echternach mit der Bitte herangetreten war, sich ebenfalls an die Kläranlage anschließen zu dürfen. Innerhalb der Verbandsgemeinde Irrel entstand der Zweckverband Weilerbach mit den Ortschaften Bollendorf, Ferschweiler, Erzen, Weilerbach und Echternacher-Brück, der, um keine eigene Kläranlage zu bauen, sich der Kläranlage Echternach anschloß. So entstand die «Internationale Abwasserkläranlage Echternach-Weilerbach».

Auf einem rund 2 ha großen Terrain zwischen Straße, Sauer und Brücke wurden nunmehr 2 Emscherbrunnen, 2 Vor- und Nachklärbecken sowie die notwendigen Schlammfängerbecken und ein Betriebsgebäude gebaut.

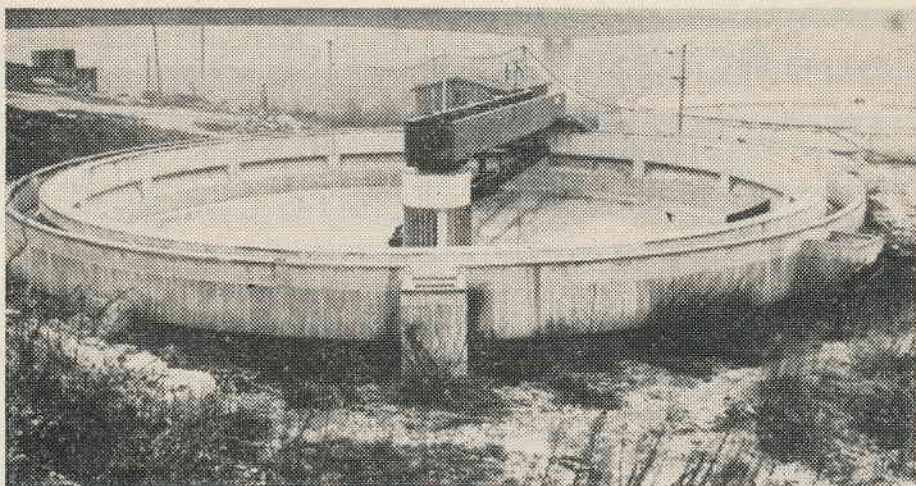
Bauunternehmer ist — genau wie bei der Brücke — die Firma Beton-Union aus Luxemburg.

Die Abwässer werden durch einen Sandfang in die Emscherbrunnen geleitet, wo schon Dreck abgeschöpft wird. Im Vor- und Nachklärbecken wird der Schlamm eingedickt und abgebaut. Das Wasser fließt dann komplett gesäubert in die Sauer.

Ergänzend sei gesagt, daß der Zweckverband Weilerbach auf dem deutschen Ufer eine Pumpstation baut, die die Abwässer der Ortschaften Bollendorf, Fersch-



Die Schlammfängerbecken



Die zur Kläranlage gehörenden Emscherbrunnen

weiler, Ernzen, Weilerbach und Echternacher-Brück durch eine Druckleitung unter der Sauer durch in den Sandfang drückt.

Hoffen wir, daß die chemischen Abwässer der Monsanto-Werke auch verdaut werden können!

Mathis PROST & Cie

Produits pharmaceutiques,
chimiques et phytopharmaceutiques
EN GROS

LUXEMBOURG, 4, rue du Fort Wallis
GREVENMACHER, route de Trèves

Der Bitterling - ein interessanter Sonderling

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir kurz über eine Informationstagung unserer Aquarianer, bei der mitgeteilt wurde, daß eine Aktion zur Erhaltung des Bitterlings gestartet wurde.

Der Bitterling (*Rhodeus amarus* L.) heißt auf luxemburgisch Deimchen, Bret-pennchen, Bressen oder Drecksschlapp. Er kommt in ganz Mitteleuropa, Osteuropa bis zum Kaukasus, auf dem Balkan und Kleinasien vor. Er bevorzugt fließende Gewässer mit Schlamm- oder Sandgrund.

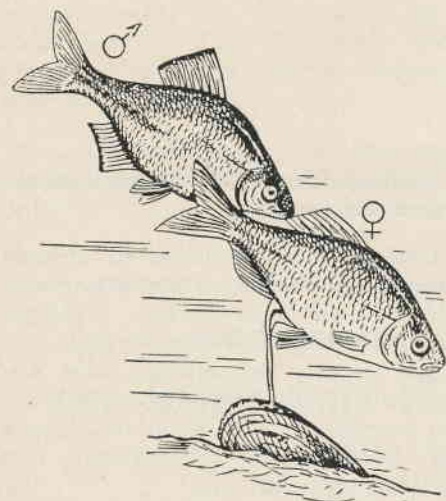
Dieser Fisch wird nur bis 9 cm lang. Nach Schindler ist der Rücken graugrün, Seiten silberglänzend, mit blaugrün leuchtenden Längsstreifen von der Seitenmitte bis zum Schwanz. Flossen blaßrötlich, Rückenflosse ganz und die Schwanzflosse an der Basis grau getönt. In der Laichzeit schillern die Männchen in allen Farben; Längsstreifen und Farbe der Flossen sind dann viel intensiver. Seine Nahrung besteht aus Kleintieren aller Art und Pflanzenstoffen.

Wie häufig der Bitterling bei uns noch ist, dürfte nicht bekannt sein, weil keine rezente Erhebung vorliegt. Bei De la Fontaine (*Faune du Pays de Luxembourg* — 1865) heißt es, daß der Bitterling nicht in der Attert, Eisch, Mamer, Wiltz, Clerf, Ernzt usw. vorkommt, jedoch in Mosel und Sauer, sowie in kleineren Regenbächen, die im Sommer nur wenig Wasser führen, häufig ist.

Die Aussagen von Victor Ferrant (*Faune du Grand-Duché de Luxembourg* — 1915) stimmen mit dieser Meinung überein.

Als Speisefisch scheidet der Bitterling aus. Es handelt sich um einen dankbaren Aquariumsfisch. In verschiedenen Gegenden wird er als Köderfisch gesucht.

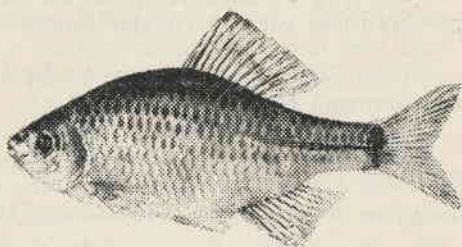
Der Bitterling trägt seinen Namen sicherlich wegen des bitteren Geschmacks seines Fleisches. Darüber gehen jedoch die Meinungen in der Fachliteratur auseinander.



Weibchen bei der Eiablage

(Aus Kosmos-Naturführer)

Die Fortpflanzung des Bitterlings ist sonderbar. Die Laichzeit fällt in die Frühlingsmonate. Beim Weibchen wächst eine dünne lange Hautröhre, durch die die



Eier zwischen die Kiemen und Muschel der Teich- oder Malermuschel abgelegt werden. Ohne die Präsenz dieser Muschel im Wasser wäre eine Fortpflanzung nicht möglich.

Die Eier werden in die Muschel gelegt, in dem Augenblick, wo diese frisches Atemwasser schöpft. Das Weibchen legt dann zwei Eier, die vom wartenden Männchen mit dem Samen bespritzt werden. Nach Otto Schindler wiederholt sich dieses Spiel so oft, bis alle Eier des Fisches — es sind insgesamt ungefähr 40 Stück von etwa 3 mm Durchmesser — sich im Kiemeninneren der Muschel befinden.

Dort erfolgt die weitere Entwicklung. Die ausgeschlüpfte Brut bleibt in der Muschel, bis der Dottersack aufgebraucht ist.

Die jungen Fische verlassen die Muschel erst dann, wenn sie sich selbständig ernähren und vor den Feinden flüchten können.

Dem Schutz der Muschel ist es zu verdanken, daß der Bitterling sich trotz der geringen Eizahl gut vermehrt.

Wie voller Wunder die Natur ist, beweist die Tatsache, daß sich die Muschel für diese Ammendienste schadlos hält, indem der Bitterling auch bei der Fortpflanzung der Muschel eine bedeutende Rolle spielt.

jotb6

Autofriedhöfe in der Landschaft



Zahlreiche Autofriedhöfe verschandeln unsere Landschaft.

Laut dem Naturschutzgesetz müssen die, von Eigentümern, Nutznießern oder Pächtern der Grundstücke, angelegte Ablagen eingegraben oder der Sicht entzogen werden. Das Anlegen einer Ablage ist einer Genehmigung unterworfen, die verweigert wird, wenn die Ablage der Schönheit der Landschaft zum Nachteil gereicht.

Gesetz und Wirklichkeit stehen im krassen Widerspruch!! Massive und wirksame Bepflanzungen der vorhandenen Anlagen sind dringend erforderlich!!

Natura

Briefe an die Redaktion

In dieser Rubrik werden nur Anfragen von allgemeinem Interesse beantwortet.

Die Redaktion

AR. RE. Luxembourg-Ville. — Ihr Schreiben über die Schließung der Grenzsauer enthält gute Anregungen. Leider kann es nicht veröffentlicht werden, weil Sie weder Ihren vollen Namen noch die Adresse angegeben haben. — In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß Anonymes, wie in jeder anderen Redaktion, in den Papierkorb wandert.

P. Ra. Bettemburg. — Der Stausee von Esch-Sauer ist als Weißfischwasser eingestuft. Im Augenblick gelten dort keine Artenschonzeiten. Das heißt, daß bis zum letzten Tag im Februar auf alle Fische geangelt werden kann. Allerdings sind in jedem Fall die gesetzlichen Mindestmaßen zu beachten. — In der Mittelsauer zwischen Wallendorf und Ettelbrück muß die Forelle vom 1. Oktober und der Hecht vom 1. Januar an geschont werden. Für die Mosel und Grenzsauer sind die gleichen Schonzeiten zu beachten.

X. — Limpertsberg. — Ihre Meinung ist richtig. Der Stör (Kaviarlieferant) kam einmal in unserer Region vor. Victor

Ferrant meint in seiner «Faune du Grand-Duché» wörtlich: «ne pénètre plus qu'accidentellement dans les principaux affluents. — Rare dans le Luxembourg». Das war im Jahre 1915. Früher war der Stör häufiger bei uns. Seit Jahrzehnten ist er definitiv verschwunden. — Der Luxemburger Name war «Miérsstär», auf französisch «Esturgeon ordinaire».

J. Wa. — Vianden. — In der Our oberhalb Gemünd ist die Beköderung mit der Fleischmade sowie die Fischerei mit der Fleischmade untersagt (Art. 1, großh. Reglement v. 29. März 1963). — In seinem Fischereigesetzkatechismus bemerkt Paul Modert: «Erlaubt sind somit sämtliche natürlichen und künstlichen Köder, mit Ausnahme der Fleischmade oberhalb Gemünd (Forellengewässer). Dies trifft auch für das Anfüttern zu». In den luxemburgisch-preußischen Grenzgewässer ist der Krebsfang vom 25. Oktober bis zum 25. Juni einschl. verboten. In der Mosel und Grenzsauer ist der Fang des Krebses das ganze Jahr hindurch nicht erlaubt.

SPORTFÖSCHER !

am Fachgeschäft F. WOLF-ATTEN

WASSERBÖLLEG

fand Dir alles, wät e Sportföschler brauch

All Dâg frösch gekachten Hanf

Fléschmueden

all künstleche Köder

Muerges op vun halwer 7 un. — Tel. 7 41 23

Sportkalender 1973

Datum	Organisator	Lokalität/Strecke
7. u. 8. April	Clemency (Interclub)	Clemency (Weiher)
5. u. 6. Mai	Bettemburg (Interclub)	Bettemburg (Weiher)
13. Mai	Pétange (Interclub)	Petingen (Weiher)
26. u. 27. Mai	Noertzange (Interclub)	Clemency (Weiher)
3. Juni	Clemency (Interclub)	Clemency (Weiher)
10. Juni	Clemency (Coupe des Jeunes)	Clemency (Weiher)
17. Juni	Coupe Entente du Nord	Hinkel-Rosport
17. Juni	Entente du Sud (Coupe Bassin Minier)	Ehnen-Ahn
17. Juni	Entente de l'Est (Born)	Wasserbillig-Hinkel
23. Juni	(Samstag) Championnat I. u. II. Division	Mosel
24. Juni	Düdelingen SPFV (50e anniv.) International	Wormeldange
24. Juni	Trier-Luxemburg (nachmittags)	Wormeldange
24. Juni	Luxemburg—Belgien (nachmittags)	Wormeldange
1. Juli	Pe'teschfeier	Stadtbredimus
7. Juli	(Samstag) 6 Ländertreffen	Wormeldange
8. Juli	Wellenstein (International)	Bech-Kleinmacher-Ehnen
8. Juli	Championnat Cadets-Juniors	Bech-Kleinmacher-Ehnen
15. Juli	Wormeldingen (International)	Ahn-Hüttermühle
22. Juli	Differdingen (Interclub)	Wasserbillig-Mertert
22. Juli	Championnat du Monde	Chalon-sur-Saône (France)
29. Juli	Remerschen (International)	Schengen-Remich
5. August	Tetingen (International)	Schengen-Remerschen
11. August	(Samstag) Wasserbillig (Schülertreffen)	Wasserbillig-Mertert
12. August	Wasserbillig (International)	Wasserbillig-Ahn
15. August	Coupe de la Sûre (Entente du Nord)	Born-Rosport
19. August	Esch-Aurore (International)	Remich-Ehnen
26. August	Grevenmacher-Ecluse (International)	Grevenmacher-Wormeldingen
2. September	Remich (International)	Bech-Kleinmacher-Ehnen
2. September	(nachmittags) Américaine	Bech-Kleinmacher-Ehnen
9. September	Redange-Attert (Marathon)	Stausee
16. September	Walferdingen (4 Vereine)	Hüttermühle
16. September	Bettemburg (Coupe Emile Peiffer)	Mosel
23. September	Stausee (National) Coupe du Syndicat	Stausee
23. September	Championnat I. und II. Division	Mosel

P. S. Die Liste der Vereinspreisfischen veröffentlichen wir in unserer nächsten Ausgabe.

Europeinair du 3 au 11 mars 1973

Pop Marine

La gamme la plus complète
en barque de pêche,
de promenade et de sport.

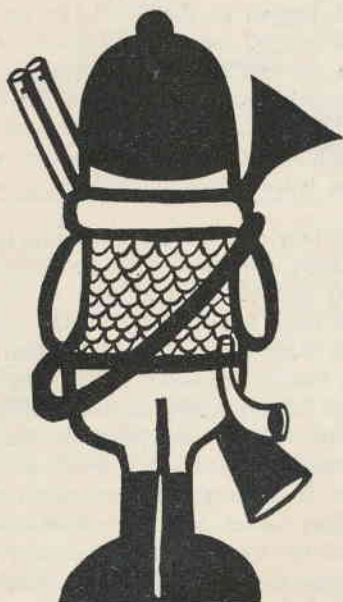
expose pour vous Agent général: Moteurs hors-bords YAMAHA

Etabl. René MEUNIER

P E T A N G E Téléphone 50 70 16 — 8, rue de Luxembourg

5^e SALON INTERNATIONAL

de la CHASSE PÊCHE ÉQUITATION



du
24 au 27 février 1973

Ouvert au PUBLIC
uniquement

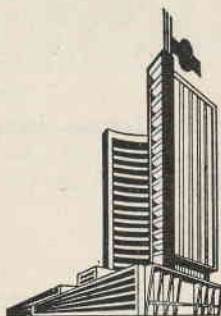
le SAMEDI, 24 FEVRIER,
de 10 à 19 heures

le DIMANCHE, 25 FEVRIER
de 14 à 19 heures

Pour les PROFESSIONNELS,
le DIMANCHE, 25 de 9 à 14 hrs,
le LUNDI, 26 et le MARDI,
27 FEVRIER, de 10 à 19 heures.

GALA D'OUVERTURE:
Vendredi, 23 février, à 19 heures

INVITATION pour le GALA
sur demande au secrétariat,
au prix de 350,— frs
(Buffet - Boissons compris).



Centre International ROGIER

32a, rue du Progrès (Gare du Nord)

Pour tous renseignements:

Secrétariat: 66, av. Jules Cesar, 1150 Bruxelles - Téléphone: 62.16.63

In der Themse schwimmen wieder Fische

Ein Wunder geschah mit der Themse. Noch wagen es die Londoner kaum zu glauben, aber es ist Tatsache: Zum ersten Male seit 50 Jahren schwimmen wieder Fische in dem Strom, der sich den Ruf erwarb, zu den übelsten offenen Kloaken der Welt zu gehören. Endlich trägt der unermüdliche Kampf der Londoner Stadtväter gegen die Wasserverschmutzung also sichtbare Früchte. Die Themse ist heute sauberer als jemals in den letzten 200 Jahren. Man konnte es kürzlich sogar wagen, ein Baby mit ihrem Wasser zu taufen. So etwas wäre früher undenkbar gewesen.

Zwischen London und der Themsemündung fing man im vergangenen Jahr 42 verschiedene Arten von Fluß- und Seefischen. Doch wenn das auch zu Hoffnungen Anlaß gibt — so fischreich wie noch zu Anfang des 18. Jahrhunderts wird dieser etwa 65 km lange Teil des Stroms wohl so bald nicht wieder werden. Damals war die Themse noch ein Lachsfischer-Paradies, und auch sonst lieferte sie dem Londoner Fischmarkt alles, was er verlangte. Doch immer schneller verschmutzte das Wasser. Den letzten Lachs fing man hier 1824. Schon wenig später mußte man Wagenladungen von toten, an den Strand gespülten Fischen wegschaffen. Verbittert erklärte 1854 der Sprecher des vom Flußgestank umwölkten Unterhauses, der Lachs sei weiser als die meisten Mitglieder des Parlaments, denn er meide die so schrecklich verseuchte Themse. Die Abgeordneten jedoch blieben in ihrem Hohen Haus am Ufer des Stroms. Vor den Düften versuchten sie sich dadurch zu schützen, daß sie in Desinfektionsmitteln getränkte Tücher vor die Fenster hängten. Manchmal aber half ihnen auch das nichts. Dann mußten sie eine Sitzung abbrechen und konnten ihre Debatten erst fortsetzen, wenn ein gütiger Wind die üblen Gerüche in eine andere Richtung blies.

Schon seit 1372 ist es verboten, Abfälle in die Themse zu werfen. Doch die Londoner ignorierten stets die Verordnung. Verfaulender Müll an den Ufern zog die Ratten an, und sie brachten tödliche Seuchen. 1702 bemerkte ein Londoner Bierbrauer sarkastisch: «Wenn man das Themsewasser vom aus dem Meer kommenden Salz reinigt, ergibt es mit dem Fett und all dem anderen Schmutz darin ein starkes Getränk. Das gärt ganz von selber!»

Das Londoner Trinkwasser entnimmt man immer schon der Themse, doch zapft man sie 25 km oberhalb der Metropole an, wo sie noch sauberer ist. Moderne Abwässer-Reinigungsanlagen sorgten inzwischen dafür, daß sich auch der Unterlauf langsam erholt. Gespannt wartet man jetzt auf die ersten Lachse.

Die Behauptung, die Wassersanierung würde auf finanzielle Schwierigkeiten stoßen ist unrichtig. Mit der Einführung des Abwasserfrankens, den wir in unserer Zeitschrift seit Jahren fordern, könnten viele Kläranlagen finanziert werden. Es fehlt nur an Zivilcourage!



DIES und DAS

Internationale Sitzung

Am 9. und 10. Dezember 1972 tagte zum ersten Mal der Vorstand der «Fédération internationale de la pêche au coup» in Luxemburg. Der Luxemburger Sportfischerverband war durch Frinn Zürn, Präsident und Jos Kleinbauer, Sekretär-Kassierer vertreten.

Diese Sitzung galt der Reorganisation der Sektion innerhalb der «Confédération internationale de la pêche sportive» und der Koordinierung der kommenden Arbeiten. Auch wurde ein Budgetprojekt festgelegt.

Anschließend erfolgte die Neufassung des Reglementes über die internationalen Wettbewerbe, das nun den nationalen Verbänden zur definitiven Begutachtung vorgelegt wurde.

Erwähnt sei, daß die Weltmeisterschaft im sportlichen Angeln 1973 in Châlon-sur-Saône vom französischen Verband organisiert wird.

40 Jahre Vereinsarbeit in Bettemburg

In den Verbandsunterlagen finde ich den 1. Januar 1933 als offizielles Beitrittsdatum. In den 4 Dezenien entwickelten die Bettemburger Petrijünger eine vielseitige Tätigkeit im Interesse des edlen Angelsportes und der Ortschaft selbst.

Und anlässlich des 40. Wiegenfestes soll deutlich unterstrichen werden, daß es gerade der Bettemburger Verein ist, der durch seine regen Aktivitäten und durch die große Mitgliederzahl ein wertvolles Mitglied innerhalb des Landesverbandes darstellt.



Maison René Meunier

PETANGE - 8, rue de Luxembourg

Toute la Pêche

Mouche - Lancer - Coup - Tout apât -

Annoracs tous genres - Toute la gamme

des cannes - Barques Pop et Pêcheurs -

Moteurs de bord Yamaha - Vêtements pour pêcheurs

Porte ouverte

Diese Feststellung ist erfreulich, zumal wir wissen, daß nur ein starker Verband den gesteckten Zielen näher kommen kann.

Wir wünschen den Bettemburgern Sportanglern weiteren Erfolg.

5e Salon International — Chasse, Pêche, Equitation

Ce salon international se tiendra du 24 au 27 février 1973 au Centre International Rogier, 32A, rue du Progrès à Bruxelles, Veuillez consulter notre annonce à ce sujet dans la présente édition.

Il s'agit d'un salon spécialisé, qui donnera aux visiteurs la possibilité de fixer leur choix sur les articles que le grand public désire acheter après le Salon, auprès du détaillant de son choix. Le professionnel, lui, doit pouvoir passer commande et voir les nouveautés présentes et pouvoir ainsi faire son choix librement suivant la qualité des produits présentés et approvisionner ainsi le détaillant dans les semaines qui suivent le Salon.

Beaucoup d'articles nouveaux seront exposés par les divers fabricants, aussi bien dans le domaine de la chasse que dans celui de la pêche.

Avis aux amateurs!

Angler-Weltmeisterschaft 1973

Die 20. Angler-Weltmeisterschaft 1973 wird durch die «Fédération Française de Pêche au Coup, 7, rue Brossolette Clamart, unter der Mitarbeit der Stadt Chalon-sur-Saône, am kommenden 22. Juli veranstaltet.

Chalon-sur-Saône liegt im Bezirk Saône et Loire, ungefähr 120 Km nördlich von Lyon und 340 Km von Paris entfernt.

Das Organisations-Komitee ist schon eingesetzt und hat seine Arbeiten aufgenommen.

Sportsektion

Die Mitglieder der Sportsektion und solche die es werden möchten, werden gebeten ihren Beitrag (150,—) auf das Postscheckkonto 2 29 33 zu überweisen.

Unser Kongreß in Bettemburg

Kurzer Bericht über die Ordentliche Generalversammlung

153 Delegierte aus 67 Vereinen hatten der Einladung zur diesjährigen Ordentlichen Generalversammlung in Bettemburg Folge geleistet. Aus Platz- und Zeitmangel können wir in dieser Ausgabe nur über das Wichtigste berichten. Ein offizieller Bericht folgt.

Nach den Begrüßungsansprachen durch den Präsidenten der Bettemburger Sportangler, Herr Marcel Engeldinger und den Verbandspräsidenten Spf. Frinn Zürn erläuterte Spf. Jos Braun den Bericht über die Tätigkeiten des ZV im Jahre 1972.

Zuvor hatte die Versammlung des leider allzufrüh verstorbenen Generalsekretärs Jemp Scholtes gedacht, der am 26. Januar nach einer heimtückischen Krankheit verschied. Dieser Tod sei ein bitterer Schlag für den Verband betonte Verbandspräsident Frinn Zürn.

Die Bilanz des Generalkassierers schloß mit einem Boni ab. Die Kassenrevisoren gaben Entlastung.

Als neuer Verein wurde dann einstimmig der Verein «Veiner Spatzminn» aufgenommen. Es ist dies die 76. Verbandssektion.

Nach den Neuwahlen gehören folgende Mitglieder den verschiedenen Verbandsgremien an. Zentralvorstand: Frinn ZURN, Mme D. HEUERTZ, M. WARNY, J. Kleinbauer, L. Entringer, J. BRAUN, G. BIWER, J. BINGEN, J. DOSTERT, F. GAASCH, G. HAAGEN, R. HOFERLIN, M. HOFFMANN, E. MALLER, R. MEYER, F. MICHEL, A. PROST, J. SCHEITLER und neugewählt L. STRASSER.

Zu Kassenrevisoren wurden für ein Jahr ernannt: J. BRAUN (Esch-Truite), E. WAGNER (Hôtel de Ville) und A. COSSMANN (Diekirch).

Das Verbandssportgericht setzt sich wie folgt zusammen: HOFFMANN J. P. (Colmar-Berg), THIRY Eug. (Grund), ENGELDINGER M. (Bettemburg) und GOEDERT A. (Schifflingen).

Und das Verbandsschiedsgericht. J. BRAUN (Esch), E. RACH (Petingen), E. WAGNER (Hôtel de Ville), GUTMANN (Eich), N. BIRNBAUM (Kirchberg).

Den Bericht über die WM und den CIPS-Kongreß erstattete Spf. Jos Kleinbauer.

Über die Landesmeisterschaften und die Sportsektion berichtete Spf. R. Hoferlin und über die Trainerarbeiten Spf. F. Michel. Auf die Tätigkeiten der Jugendkommission wies Spf. Jos DOSTERT hin.

Über die eventuelle frühzeitige Schließung der Grenzsauer wurde ausführlich diskutiert. Es gab Pro- und Contrastimmen. Der «Kongreß» beschloß mit 99 gegen 54 Stimmen die Schließung der Grenzsauer ab 1. Januar zu befürworten. Über diese Diskussion werden wir ausführlich berichten.

Anschließend wurde von Spf. M. Warny ausführlich auf das Programm für 1973 hingewiesen. Ausführlich erläuterte er die Vorhaben des Verbandes. Dem Dreck im Wasser soll ein besonderes Augenmerk geschenkt werden. Die «Kampagne» wird fortgesetzt.

Die Pe'teschfeier 1973 wird am 1. Juli in Stadtbredimus stattfinden.

Die Beiträge für 1973 und 1974 wurden definitiv ab 1. 1. 73 auf 100 Franken für Senioren und 50 Franken für Junioren festgesetzt. Es gab 1 Gegenstimme.

Ein Antrag des «Hôtel de Ville» über die Beteiligung an den Landesmeisterschaften und der Weltmeisterschaft wurde nicht angenommen, weil er nicht fristgemäß eingereicht wurde. Trotzdem wird sich der ZV mit diesem Problem beschäftigen.

Der Kongreß 1974 findet in Echternach statt. — Die Strafe für unentschuldigte Vereine wurde auf 500 Franken festgesetzt.

Unter «Verschiedenes» werden zahlreiche aktuelle Probleme behandelt, auf die wir ebenfalls noch ausführlich zurückkommen werden.

Erwähnen wir noch, daß die Delegierten in der Mittagsstunde von der Gemeinde empfangen wurden, die auch den Ehrenwein kredenzte.

Gegen 17 Uhr konnte dieser erfolgreiche Landeskongreß abgeschlossen werden.

jotbé

«Mit dem bisher gepflogenen Phrasendreschen und Programme-Verkünden ist der Umwelt nicht gedient; mehr denn je zuvor eilen wir einem bitteren Umweltnotstand entgegen, wenn nicht Einsicht und Bürgersinn kurz vor zwölf Uhr einen Kurs der Vernunft erzwingen.»



AUS DER ARBEIT DES VERBANDES

Sitzung des Zentralvorstandes vom Donnerstag, den 9. November 1972 um 19 Uhr in Luxemburg

Vorsitz: Präsident F. Zürn.

Anwesend die Spf.: Mme Heuertz, Entringer, Gaasch, Hoffmann, Kleinbauer, Maller, Meyer, Michel und Warny.

Abwesend mit Entsch.: Bingen, Braun, Dostert Haagen, Hoferlin, Nilles, Prost, Scheitler und Scholtes.

Der Bericht der letzten Sitzung wird einstimmig angenommen.

Die ein- und ausgegangene Korrespondenz wird verlesen und besprochen. Ein Schreiben der CIPS, die Namen und Adresse der Zentralvorstandsmitglieder mitzuteilen, wird durch das Verbandssekretariat erledigt. Zu einer Einladung der «Amis des Aquario- et Terrario-philés» am 17. November um 17 Uhr in der Taverne de Diekirch in Luxemburg an einer Konferenz teilzunehmen, werden die Spf. Braun, Maller und Meyer bestimmt. Präsident Zürn läßt sich entschuldigen.

Spf. Kleinbauer berichtet über die «Section de Compétition», das Hauptproblem sei das, daß zu wenig Geld zur Verfügung steht, daß die Kasse am Ende des Jahres leer ist. Er drückt den Wunsch aus, das der «Section de Compétition» zustehende Subsid schon Anfang des Jahres erhalten zu können.

Präsident Zürn sieht darin keine Schwierigkeiten.

Präsident Zürn macht den Vorschlag an die Spf. Hoffmann und Kleinbauer sich schon jetzt vorzubereiten, um ein Subsid beim «Ministère des Sports» anzufragen.

Ferner teilt Präsident Zürn mit, daß die bestellten Fische aus der CSSR bald eintreffen werden.

Spf. Meyer gibt einen kurzen Überblick über das Marathon-Preisfischen im Stausee.

Spf. Kleinbauer ist der Meinung, sobald wie möglich eine Sitzung des CIPS-Vorstandes der Pêche au Coup einzuberufen.

Die Reisekosten gehen zu Lasten der CIPS.

Präsident Zürn schlägt den 9. und 10. Dezember vor.

Die Affäre «Outslach» wurde noch kurz vom Präsidenten gestreift.

Madame Heuertz berichtet von einem Schreiben eines Casting-Lehrganges, welcher in Essen stattfindet. Dieses Schreiben wird Gegenstand einer nächsten Jugendkommissionssitzung sein.

Präsident Zürn informiert den ZV über eine Enquête betr. Fischfrevler durch Harpunieren, ausgeführt im Stausee von luxemburgischen Wassersportlern, welche Beschuldigungen sich nach Untersuchung als unwahr erwiesen.

Sitzung des Zentralvorstandes vom Donnerstag, den 23. November 1972 um 19 in Luxemburg

Vorsitz: 2. Vizepräsident Jos. Kleinbauer.

Anwesend die Spf.: Mme Heuertz, Braun, Dostert, Gaasch, Hoffmann, Maller, Michel, Scheitler und Scholtes.

Abwesend mit Entsch.: Zürn, Bingen, Entringer, Haagen, Hoferlin, Meyer, Nilles, Prost und Warny.

Der Bericht der letzten ZV-Sitzung wird einstimmig angenommen.

In der Korrespondenz liegt ein Gesuch des Herrn Roger Spautz, Wiltz um Aufnahme in die «Section de pêche en mer» vor. Wird zurückgestellt.

Über den Austragungsmodus der Verbandslotterie entsteht eine längere Diskussion. Der ZV ist der Meinung, die Zahl der

Lose wieder auf 20.000 herabzusetzen (Preis 20 Franken), damit ein restloser Absatz erfolgen kann. Das Quantum der für jeden Verein anfallenden Lose wäre in diesem Falle nicht so groß. Der Preis des Loses würde beim Erwerb nicht in die Waagschale fallen.

Die Jugendkommission befaßte sich in ihrer Sitzung mit einem Lehrgang im Casting-Sport. Eine Einladung zu einem Lehrgang in Essen liegt vor. Anmeldeschluß am 15. Dezember.

Der Verband wird eine neue «flamme» unter dem Slogan «Ken Dreck an d'Wässer» herstellen lassen und der Postverwaltung dieses Motiv einsenden.

Über den 2. Punkt der Tagesordnung: «Schließung der Grenzsauer am 1. Januar» entsteht eine längere Diskussion, an welcher sich sämtliche Anwesenden beteiligen. Spf. Dostert verteidigt den Standpunkt der Grenzgewässerkommission, die sich auf Initiative des Verbandes mit diesem Problem beschäftigte und auf den Bescheid der Verbandsinstanzen wartet, um einen definitiven Beschluß zu fassen. Spf. Dostert unterstreicht, daß er in der Grenzgewässerkommission immer nur den Standpunkt vertrat, der ihm vom ZV aufgetragen worden war. Schließlich ist die Versammlung einverstanden eine Dringlichkeitssitzung einzuberufen, in welcher der Verbandspräsident anwesend sein wird, um dieses aktuelle Problem zu beraten und einen Beschluß zu fassen.

Sitzung des Zentralvorstandes vom Dienstag, den 28. November 1972 um 19 Uhr im Verbandsbüro

Vorsitz: Präsident F. Zürn.

Anwesend die Spf.: Mme Heuertz, Braun, Dostert, Entringer, Gaasch, Haagen, Hoffmann, Hoferlin, Maller, Michel, Scheitler und Warny.

Abwesend mit Entsch.: Bingen, Kleinbauer, Meyer, Nilles, Prost und Scholtes.

Es wurde festgestellt, daß Meinungsverschiedenheiten über die vorzeitige Schließung der Grenzsauer aufgetaucht sind. Ausführlich berichtet Verbandspräsident Frinn Zürn über die augenblickliche Lage. Er ist der Meinung, daß man dem Wunsch der letzten Präsidentsitzung entsprechen und die gestellte Frage der kommenden Ordentlichen Generalversammlung in Bettemburg vorlegen soll.

Der ZV schließt sich dieser Meinung an.

Vizepräsident Marcel Warny berichtete anschließend ausführlich über die Obersauer-pollution. Durch einen Unfall sind in Martelingen am 28. November 22.000 Liter Stemp-Glycol in die Sauer gelaufen.

In diesem Fall handelt es sich um die 3. «Katastrophe» an derselben Stelle. Es wurde betont, daß nicht nur die Flora und Fauna im Fluß zerstört, sondern, daß auch unser nationales Trinkwasserreservoir gefährdet wurden.

Der ZV beschließt in der nächsten Sitzung, die am 14. Dezember 1972 stattfindet, auf diese Vorfälle zurückzukommen.

Sitzung des Zentralvorstandes vom 11. Januar 1973

Vorsitz: Präsident F. Zürn.

Anwesend die Spf.: Mme Heuertz, Warny, Kleinbauer, Entringer, Bingen, Braun, Dostert, Gaasch, Hoffmann, Maller, Meyer und Michel.

Abwesend mit Entsch.: Haagen, Hoferlin, Nilles, Prost, Scheitler und Scholtes.

Der Bericht der letzten Sitzung wird angenommen. Die eingegangene Korrespondenz wird ausführlich besprochen und beantwortet.

Der ZV befaßt sich dann mit den Vorbereitungsarbeiten zur Ordentlichen Generalversammlung, die am 28. Januar in Bettemburg stattfindet. Die vorgelegten Berichte werden diskutiert und angenommen. In die Prokurationskommission werden genannt: Meyer, Entringer, Bingen und Birnbaum.

Spf. Kleinbauer sorgt für die Zusammensetzung der Wahlkommission. Der Tätigkeitsbericht wird von Jos. Braun präsentiert. Spf. Hoffmann legte dann den Finanzbericht vor. Beide Berichte werden einstimmig angenommen. Auch die Berichte der Kompetitionssektion und der Jugendleitung werden gutgeheißen.

Der ZV wird dem Kongreß die Aufnahme des neugegründeten Vereins «Veiner Spatzminn» vorschlagen. Über das Programm 1973 wird Spf. M. Warny referieren. Unentschuldigte Vereine werden mit einer Strafe von 500 Franken belegt.

Unter «Verschiedenes» berichtet Spf. Meyer über die rezenten Obersauer-Vergiftungen. In diesem Zusammenhang stellt der ZV fest, daß

die offizielle Erklärung des Gesundheitsministeriums in der Tagespresse nur als Trostpille gewertet werden kann. Tatsache ist, daß dieser Flußteil heute in fischereilicher Hinsicht ein totes Gewässer ist.

Der ZV wird der Postdirektion einen Entwurf für einen Briefstempel (Thema: Gewässerschutz) vorlegen. Das Reglement über die Preisfischen wird im «Sportfischer» veröffentlicht werden. Im Jahre 1973 wird der Sportsicherverband seine Kampagne gegen den Dreck im Wasser fortsetzen. Die Einzelheiten werden direkt nach der Ordentlichen Generalversammlung besprochen.

Spf. Michel berichtet anschließend ausführlich über die Tätigkeiten der Trainerkommission. In den Nationalkader wurden genannt:

Arroyo Jacques (Esch-Clair-Chêne) — Birnbaum Nicolas (Kirchberg) — Bonifas Marcel (Kirchberg) — Decker André (Pfaffenthal) — Diederich Roger (Steinfurt) — Dostert Jos (Wasserbillig) — Hengen Werner (Wasserbillig) — Jucken Fernand (Schiffingen) — Lambert Charles (Rodingen) — Meyer Roger (Hollerich) — Poth René (Schiffingen) — Sunnen Erny (Wellenstein) — Thill Lucien (Kirchberg) — Thomma Arny (Kirchberg) und Weibel Lucien (Petingen).

Da 1973 die meisten Wettkämpfe hier in Luxemburg ausgetragen werden, wurde beschlossen, die Reserve des Kaders von 5 auf 10 Fischer zu erhöhen.

Diese Reserve setzt sich zusammen:

Bentz Alphonse (Wellenstein) — Biren Mathias (Grund) — Braun Jos (Mersch) — Brendel Fernand (Schiffingen) — Gales Lucien (Wellenstein) — Gotting Guillaume (Wasserbillig) — Hengel Ferd (Hollerich) — Kinnen Jean (Düdelingen) — Oster Raoul (Eich) und Wilhelmy Alphonse (Stadtbredimus).

Unsere Nationalmannschaft für die Weltmeisterschaft 1973 in Chalon-sur-Saône (Frankreich) setzt sich wie folgt zusammen.

Arroyo Jacques (Esch-Clair-Chêne) — Birnbaum Nicolas (Kirchberg) — Hengen Werner (Wasserbillig) — Poth René (Schiffingen) und Thomma Arny (Kirchberg).

Reserve: Thill Lucien (Kirchberg).

Section de Compétition Vorstandssitzung vom 4. Dezember in Kirchberg

Anwesend die Spf.: Birnbaum, Biwer, Brendel, Hoferlin, Kleinbauer, Maller, Michel.

Abwesend mit Entsch.: Bentz, Decker, Mme Heuertz, Jucken, Meyer und Sunnen.

Die verschiedenen Briefe werden verlesen, besprochen und gutgeheißen. Von Holland und Belgien liegen noch keine schriftlichen Antworten auf den Vorschlag zu einem 6 Ländertreffen vor.

Die Berichte für die GV und den Kongreß wurden verlesen und angenommen.

Die Austrittsserie des Vorstandes der Section für 1972 besteht aus: Bentz, Birnbaum, Biwer, Brendel, Decker, Hoferlin.

Das Programm 1973 wurde festgelegt.

Der Vorstand der Section wird der GV konkrete Anträge unterbreiten betreffend die Durchführung der Meisterschaften.

Über diese Anträge wird noch in der nächsten Vorstandssitzung beraten.

Sobald die Unterlagen über die Kosten der diesjährigen WM vorliegen, wird beim Conseil Supérieur d'Education Physique ein Subsid angefragt.

Generalversammlung der Kompetiteure vom 17. Dezember 1972 in Luxemburg.

Punkt 9 Uhr begrüßte Präsident Kleinbauer alle Anwesenden und dankte ihnen für ihr Erscheinen. Die Versammlung ist nur spärlich besucht (20 Mitglieder und 11 Vorstandsmitglieder).

Der Bericht der GV 1971 und der Tätigkeitsbericht 1972 werden einstimmig angenommen, ebenso der Kassenbericht von Kassierer Spf. Fr. Michel. Zum Kassenbericht bemerkt Präsident Kleinbauer, daß die finanzielle Unterstützung des Sektion durch den Verband auf eine andere Art geregelt werden muß. Es sollte nämlich nicht mehr vorkommen, daß Teilnehmer an internationalen Treffen Geld aus ihrer Tasche vorstrecken müssen, um Reise und Aufenthalt zu bestreiten.

Kassenrevisor A. Thomma bestätigt die gute Kassenführung von Spf. Michel, und er bittet die Versammlung, dem Kassierer Entlastung zu erteilen.

Trainer-Kapitän Fr. Michel geht näher auf die Resultate der vergangenen Saison ein. Das Abschneiden unserer Vertretung war im großen ganzen, abgesehen vom Vergleichskampf Österreich-Luxemburg, nicht schlecht.

Da keine andere Kandidatur vorliegt, wird Präsident Jos. Kleinbauer durch Handaufhebung in seinem Amt bestätigt.

Neuwahlen brauchten nicht stattzufinden. Der Sektionsvorstand setzt sich nun wie folgt zusammen:

Jos. Kleinbauer, Präsident; Nic. Birnbaum, Vizepräsident; R. Hoferlin, Sekretär; Fr. Michel, Kassierer und als Mitglieder: Mme D. Heuertz, A. Bentz, F. Brendel, A. Decker, F. Jucken, E. Maller, R. Meyer, R. Poth, E. Sünner. Trainer-Kapitän bleibt für ein weiteres Jahr Spf. Fr. Michel. Als Kassenrevisoren werden bestimmt: R. Oster, M. Soffiatiuro, A. Thomma.

Das Programm 1973 wird bekannt gegeben, so wie es auf dem Kalenderkongreß festgelegt wurde.

Die Anträge (Spf. Jos Dostert und Vorstand der Sektion) werden vorgelesen und besprochen. Es wird folgendes festgelegt: Die Meisterschaften werden ausgetragen an 2 verschiedenen Tagen, zu 2 Durchgängen à 2 Stunden. Beide Divisionen angeln am gleichen Tag. Die Anfangszeiten verschieben sich um eine Stunde. Zwischen den beiden Divisionen besteht ein Abstand von wenigstens 50 (fünfzig) Metern. Die Divisionen bestehen ein volles Jahr, d. h., die 10 Auf- und Absteiger treten erst im folgenden Jahr in ihrer respektiven Division an. Die Punktwertung bleibt bestehen bei 1 Punkt pro Fisch und pro Gramm. Der Meister eines Jahres wird im darauffolgenden Jahr an der WM teilnehmen. Der Kapitän-Trainer wird die Aufstellung des Kaders und der WM-Mannschaft auf dem FLPS-Kongreß bekannt geben. (Präsident Kleinbauer hat inzwischen Spf. Frinn Zürn, den Präsidenten der FLPS begrüßt). Spf. A. Schiltz beanstandet die Austragungsweise der Meisterschaft 1972 (Daten, Zeitabstände zwischen den Durchgängen). Präsident Kleinbauer bemerkt dazu, daß besonders die Daten nicht von der Sektion ab-

hängen, und daß sich mit dem Austragungsmodus 1973 diese Fehler beheben müßten.

Nachdem Präsident Kleinbauer die harmonisch verlaufene GV abgeschlossen hatte, führte Verbandspräsident Zürn einen sehr interessanten Reisefilm über Süd-Afrika vor.

P. S. Die einzelnen Daten entnehme man dem Sportkalender in dieser Ausgabe.

Aus dem Tätigkeitsbericht der Jugendkommission.

A. Rückblick auf das Jahr 1972

Die Jugendkommission setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Mme Heuertz, J. Bingen, A. Decker, J. Dostert, E. Maller, A. Nilles und J. Kleinbauer.

Im Laufe des Jahres fanden 3 Sitzungen der Kommission und 4 Versammlungen mit den Teilnehmern am Jugendlager statt.

Die Cadet- und Jugendmeisterschaft fand am 23. Juni nachmittags in 2 Manchen zu Schengen statt. Es nahmen 76 Jugendliche an dieser Meisterschaft teil, darunter 21 Cadets. Canera Michel wurde Cadets- und Jungblut Marco Junior-Meister.

Am 9. Juli nahmen die Erstklassierten der Meisterschaft an einem Trainingsfischen zwischen den besten der 2. und 1. Division teil. Unsere Junioren behaupteten sich hervorragend unter den Spezialisten.

Der Höhepunkt war ohne Zweifel die Teilnahme an dem Jugendlager bei Rain während der Olympischen Spielen in München. Für dieses Jugendlager hatten sich 34 Interessenten gemeldet. 14 Jugendliche wurden selektioniert.

Als Jugendleiter nahmen von der Jugendkommission Mme D. Heuertz und André Decker an dem Jugendlager teil. Unsere Delegation war begeistert von diesem Zusammentreffen mit Jugendlichen aus anderen Ländern und von der Teilnahme als Zuschauer bei den Olympischen Spielen.

Unsere Junioren schlugen sich sehr tapfer bei den internationalen Jugendmeisterschaften und erwiesen unserm Verband alle Ehren.

Im Gesamtklassement belegte unsere Mannschaft bei 8 teilnehmenden Ländern den 3. Platz. Sicherlich ein schöner Erfolg.

B. Programm 1973:

Zu Beginn des Jahres wird durch einen Fragebogen an die Jugendlichen des Verbandes das Interesse am Wurfisport festgestellt, und sollten sich genügend Interessenten für diesen Sport melden, so ist eine Meisterschaft in dieser Sportart nicht ausgeschlossen.

Am 8. Juli findet in Wellenstein die Cadet- und Juniorenmeisterschaft statt. Dieselbe wird nach dem gleichen Modus wie im ver-

gangenen Jahr ausgetragen. Außerdem erhalten die Erstklassierten der Meisterschaft die Gelegenheit mit ihren Kollegen aus der 2. und 1. Division einen Vergleichskampf auszutragen.

Sollten wir eine Einladung zu einem Cips-Jugendlager erhalten, so wird sich eine Selektion unseres Verbandes beteiligen.

Es soll versucht werden, den Kontakt zwischen unseren Jugendlichen zu fördern und die Verständigung mit ausländischen Jugendsektionen weiter auszubauen.

BEI UNSEREN VEREINEN

Butscheburg.

Unsere diesjährige Generalversammlung fand im Klublokal Binsfeld statt. Der Verein zählt im Augenblick 38 Aktive und 55 Ehrenmitglieder. Präsident Jean Jung begrüßt die Versammlung und stellte fest, daß die Resultate der Saison 1972 nicht befriedigen konnten.

Nach einer Gedenkminute zur Erinnerung an das im Laufe der Saison verstorbene Vorstandsmitglied Angelo Armani war es Sekretär Eugène Zieger, welcher den Tätigkeitsbericht vorlegte.

Der Kassenbericht wird von Marylou Jung vorgetragen. Vizepräsident Jos Frantzen verteilte die Preise für das Klubklassement.

Nach einem Exkurs des Präsidenten zur kommenden Saison, wobei bemerkt werden kann, daß das Klubfischen am 22.7.73 in Perl stattfinden wird, schritt die Generalversammlung zur teilweisen Neuwahl des Vorstandes, der sich jetzt wie folgt zusammensetzt: Jean Jung, Präsident; Jos Frantzen, Vizepräsident; Eugène Zieger, Sekretär; Marylou Jung, Kassiererin; Nic. Hammes, Mme Wintersdorff, Henri Houtsch, Jos Spina, Jos Wintersdorff und Jean Reisdorf, Mitglieder.

Zu Kassenrevisoren wurden die Herren Jean Hirschler, John Manderscheid und Jean Nipoli bestimmt.

Mitteilung des Verbandssekretariats betr. deutsche Fischereischeine

Die Gemeindeverwaltung Simmerath (Kreis Monschau) teilt uns mit, daß ab 1. Januar 1973 die deutschen Fischereischeine wie folgt ausgestellt werden:

Jugendfischereischeine (10-16 Jahre)	6 DM
Jahresfischereischein über 16 Jahre	10 DM
5-Jahresfischereischein für Personen über 16 Jahre	40 DM

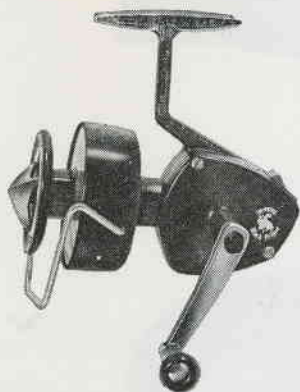
Diese Fischereischeine können über unser Generalsekretariat, 14, rue Wallis, Luxemburg (Tel. 48 88 74) bestellt werden. Porto und Verwaltungskosten werden in Rechnung gestellt.

Aus der Redaktion

Die nächste Ausgabe des «Sportfischer» erscheint am 30. März. Also kurz vor der Forellenuverture. Beiträge können aus technischen Gründen nur bis zum 1. März entgegengenommen werden. Anonyme Schreiben können nicht berücksichtigt werden.

Der Angelsportfischer-Verein «Dideleng» feiert in diesem Jahre sein 50jähriges Bestehen. Er bittet alle Vereine sich das Datum vom 24. Juni 1973 zu reservieren. An diesem Tage wird in Wormeldingen unser großes Preisangeln gestartet. Nähere Einzelheiten werden den angeschlossenen Vereinen rechtzeitig per Post zugestellt werden.

BONNE PÊCHE AVEC DU MATÉRIEL DE QUALITÉ



Moulinets MORRITT

Fabrication anglaise, garantie 12 mois
Manivelle à gauche ou à droite

BLACK PRINCE	} LANCER LEGER	129 fr
DELUXE 3010		345 fr
EXTRA	LANCER MOYEN	389 fr
CRESTA	LANCER LOURD	1.130 fr

SILIFLOT:

Idéal pour faire flotter les mouches.
En bouteille et spray.

BAVARIA:

Mouche de très belle fabrication.
Tous modèles pour truite et ombre.

SOIES:

{ KING EIDER {	Double fuseau autoflottante
	Fuseau décalé - parallèle
	Fuseau décalé - double fuseau
	Autoflottante, double fuseau, parallèle
PEZON & MICHEL	
U. S. A.	

en stock toutes les cuillers

RUBLEX:

VELTIC — CELTA — ALTA MINNOW
VOBLEX — ONDEX — EIRA — ORKLA — ORLAC
PLUCKY — FLOPY — SPICKY

PEZON & MICHEL

Moulinets	{	LUXOR No 1 — lancer léger	{	carpe, brochet et mer
		LUXOR No 3L - 3LE - 3LD		
		LUXOR No 3 - 3E - 3D		
Cannes	{	FLY en refendu	{	
		PARABOLIC		
		LUXOR et TELEBOLIC		
		STERLING: Prix «CHOC»: moins de 1.400 fr		
		SUPER PARABOLIC P. P. P. Le sommet de la qualité		
LUXORMATIC Epuisettes et Gaffes automatiques				

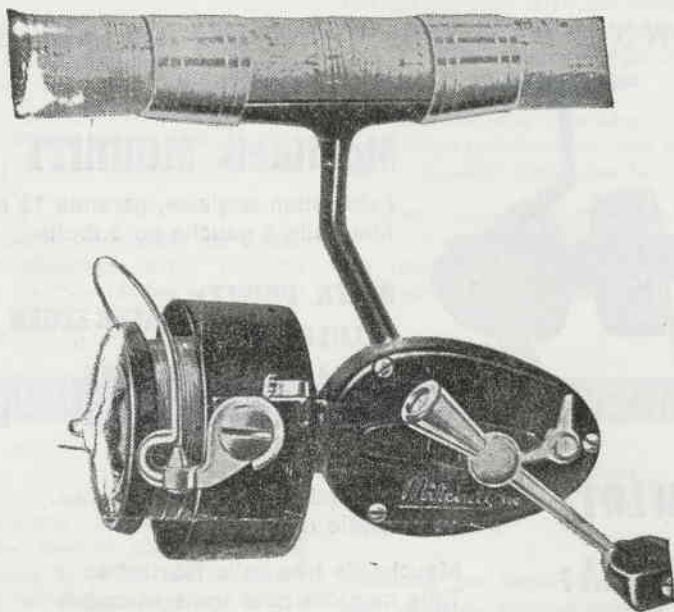
Distributeur en Belgique et au Gr.-D. de Luxembourg

Maison CASY, 31, rue Bassenge - LIÈGE

Gros exclusivement

Tél. (0304) - 32.29.77





Mitchell

- * Vingt millions (20.000.000) de moulinets ont déjà quitté l'usine *Mitchell*
- * Vingt millions (20.000.000) de pêcheurs satisfaits
- * Perfection technique *Mitchell*
- * Garantie illimitée et service impeccable



**GROS
uniquement**

S. P. R. L.

LINDEN

Eendepoelstraat 5 - Tel. 016/34 231 - Telex: 24276